

Anheil angerichtet. Ein Fräulein, das, wie es scheint, vom Wochenmarkt kam, wollte eben vom Trottoir herunter über die Straße gehen, als es von einem in rasender Eile dahergehenden Metzgerfuhrwerk umgeworfen und überfahren wurde, so daß das Fräulein blutüberströmt und bewußtlos aufgehoben wurde.

Ludwigsburg, 28. Juli. Der am letzten Donnerstag bei Münster im Neckar ertrunkene Dragoner des Regiments Nr. 26 in Stuttgart, wurde gestern Nachmittag bei Aldingen aus dem Neckar gezogen.

Niederstetten, 28. Juli. Schon wieder wurde die Familie Herzog in Oberstetten von einem schweren Schicksalsschlag heimgesucht. Vor kurzer Zeit starben derselben zwei Mädchen im blühendsten Lebensalter und vorgestern Abend ertrank der 16 Jahre alte Sohn beim Baden in der Vordach. Dieser war kurz zuvor in seinem Elternhaus, um seine leidende Mutter zu besuchen. Die Teilnahme mit der so hart geprägten Familie ist eine allgemeine.

Marbach, 27. Juli. Gestern abend verunglückte der Privatier Kreh von Oberstfeld auf der Heimfahrt, indem die Pferde in Weilstein scheuten und dadurch das Gefährt umgeworfen wurde. Kreh erlitt einen Rippenbruch, seine Frau eine Verletzung am Kopfe und ihr 5jähriges Kind blieb tot auf dem Plage.

Saildorf, 27. Juli. In dem zur Gemeinde Laufen a. R. gehörigen Weiler Eisenschmiede stieg gestern Nachmittag ein dieses Jahr zum Militär ausgehobener junger Mann auf einen Kirschbaum, um Kirsch zu pflücken. Raum oben angetommen, fiel er, ohne einen Laut von sich zu geben, herunter und blieb bewußtlos. Der rasch herbeigeholte Arzt stellte bei demselben Sonnenstich fest.

Heilbronn, 28. Juli. Ein blauen Montag machender Schuhmacher hat gestern Nachmittag durch seine Betrunktheit öffentliches Aergernis erregt und mußte von der Polizei in Verwahrung genommen werden. — Gestern abend standen einige Gruppen junger Leute in verkehrshindernder Weise auf dem Trottoir der Sülmerstraße umher und wurden deshalb von einem Schutzmänn aufgefodert, den Platz frei zu machen. Diese Aufforderung befolgten alle, mit Ausnahme eines 18 Jahre alten, aus Bayern gebürtigen Schieferdeckers, der sich damit brüstete, er bezahle auch seine Steuern und stellte sich absichtlich recht breitpurig auf dem Trottoir auf. Da er der Aufforderung keine Folge leistete, auch seinen Namen anzugeben verweigerte, so war der Schutzmänn gezwungen, zur vorläufigen Festnahme zu schreiten, zumal das Büschchen fortgesetzt lärmte und ständalirte. Er leistete aber so heftigen Widerstand, daß es nur möglich war, denselben mit vereinten Kräften in Sicherheit zu bringen.

Vom Fränkischen, 27. Juli. Die Imker haben dieses Jahr einen „Treffer“ zu verzeichnen. Obgleich der Vorommer für die Entwicklung der Bienen nicht sehr günstig war, so hat doch die heiße Witterung eine starke Vermehrung der Bienenvölker zur Folge gehabt; auch der Honigertrag war ein reichlicher. Es gehört nicht zu den Seltenheiten, daß Bienenzüchter der hiesigen Gegend jetzt schon mehrere Bentrner Honig geschleudert haben.

Mergentheim, 28. Juli. Großes Aufsehen erregt die Verhaftung des Spartaßensrechners N. in dem nahen badischen Städtchen Lauda. Bei einer un-

vermuteten Revision stellte sich ein Fehlbetrag von über 20,000 Mark heraus.

Mannheim. Eine Schilbwache erhielt drei Jahre und zwei Monate Zuchthaus. Es ist der 24jährige Schuhmacher Rachel von Wertheim. Derselbe stand im August 1895 als Soldat vor einer Kaserne in Metz Wache; einige Offiziere stellten ihre Velocipede in die Nähe des Schilderhäuschens, damit der Posten dieselben bewache. Rachel fand Gefallen an einer Maschine, fuhr mit dem Stahlrad von dannen, versteckte die Maschine in einem Gebüsch und kehrte dann auf seinen Posten zurück. Das Rad hielt er bis zu seiner einige Wochen darauf erfolgten Entlassung zur Reserve verborgen, worauf er die Heimreise per Rad antrat. Zu Hause vertrieb er sich noch einige Zeit die Langerweile damit und verkaufte die Maschine dann um 60 M. Der Diebstahl kam später, nachdem Rachel noch eine Reihe weiterer Diebstähle ausführte, ans Tageslicht.

München, 26. Juli. Die Untersuchung gegen die Haberer) schreitet, wie die „Allg. Ztg.“ offiziös berichtet, rasch vorwärts. „In höheren Juristen- und Verwaltungskreisen gibt man sich der Hoffnung hin, daß der Abschluß des Verfahrens dem ebenso eigenartigen wie gefährlichen Unwesen endlich den Todesstoß versetzen könnte. Ein Keil treibt den andern, hier ein Geständnis das andere. Wenn es früher hieß, daß das Haberfeldtreiben eine Art von Sittengericht darstelle, so ist doch dieser Nimbus längst gründlich zerstört worden. Es wurde vielmehr erst neuerlich wieder nachgewiesen, daß beim Haberfeldtreiben (z. B. im vorigen Jahre bei einem solchen nächst Nidlasreut) auch die harmlosesten, unbescholtensten Leute der schändlichsten Dinge bezichtigt werden, und daß der bekannte, sonst an das Epigramm streifende Witz der Oberländer mit der größten Rohheit vertauscht worden ist. Solche sonderbare „Sittengerichte“, bei denen überdies die self made-Richter jeden Augenblick bereit sind, den sie etwa störenden Gendarmen und Soldaten eine Kugel in den Leib zu jagen, vertragen sich selbstverständlich mit der Ordnung und Sicherheit der Bürger in einem geordneten Staatswesen nun und nimmermehr. Es hat sich auch, wie man schon länger annahm, jetzt herausgestellt, daß sich unter den Haberern selbst sehr unlaute Elemente befinden. Die Sympathien, welche das Haberfeldtreiben in früherer Zeit selbst in gebildeten Kreisen gefunden hatte — namentlich in romantisch angehauchten und in solchen, welche im Haberfeldtreiben eine kernige altbayerische oder gar alpine Eigenart sahen, die mitunter allerdings wie ein Wildbach Verderben bringend über die Ufer hinausgeschleife — haben denn auch sehr erheblich nachgelassen. Zur Zeit scheinen sie ganz verschwunden zu sein. Das Merkwürdigste vielleicht, was die diesmal mit mehr Glück als sonst eingeleitete Untersuchung gegen die Haberfeldtreiber zu Tage fördert, ist — neben der Entdeckung, daß es endlich einmal zu Geständnissen kam — für jeden Kenner von Land und Leuten die Tatsache, daß von diesen in mancher Gefahr gehärteten rauschlustigen Leuten, die nach einem Mißbacher Trugsied selbst mit dem Teufel rausen, jetzt viele nur aus Angst beim Haberfeldtreiben mitgethan haben wollen: aus Angst vor dem „roten Hahn“ und den trefflicheren Büchsen ihrer Genossen.

Berlin, 22. Juli. Im Grunewald fand gestern schon wieder ein Pistolenduell statt. Die Duellanten waren nach der „Volkszeitung“ ein Arzt

aus einem böhmischen Badeort und ein Chemiker und Reserveoffizier aus Berlin. Die Bedingungen des Zweikampfes waren: Fünf Schritte Distanz bis zur Kampfunfähigkeit des Gegners. Nach dem zweimaligen Kugelwechsel stürzte der Berliner Chemiker mit einem Schuß in den Unterleib zu Boden. Der Verletzte wurde nach seiner in einem nördlichen Berliner Vorort gelegenen Wohnung gebracht und befindet sich dort in ärztlicher Behandlung; sein Zustand soll keinen Anlaß zur Besorgnis geben. Der böhmische Arzt hat sich sofort nach seiner Heimat zurückbegeben. Es soll sich um eine Ehebruchssache handeln.

Berlin. (Dep. d. S. Wochenbl.) Nach einem Telegramm aus Tschifu versank während eines Teifuns am 23. ds. das Kanonenboot „Jltis“ zehn Meilen nördlich Southcart Promontory. Zehn Mann Besatzung gerettet, Uebrige einschließlich Offiziere umgekommen.

Berlin, 24. Juli. (Ein Kaiserhoch vom Sitze Bebel's im Reichstag.) Wir lesen in den „Berl. N. Nachr.“: Bei Besichtigung des Reichstagsgebäudes durch eine Gesellschaft von etwa 300 Personen hatte, so wird einem Dresdener Blatte von mehreren Besuchern der Berliner Gewerbeausstellung geschrieben, jüngst ein älterer Mann auf dem Sitze Bebel's Platz genommen. Nach den Schlussworten des Führers erhob er sich plötzlich und sagte: „Werte Anwesende! Ich bin Arbeiter und gestatte mir, von diesem Platze aus, von dem gewiß noch kein Hoch auf Kaiser und Reich ausgebracht worden ist, ein solches hiermit auszubringen. Se. Majestät der Kaiser und das Reich, sie leben hoch!“ worauf sämtliche Anwesenden begeistert in das Hoch einstimmten.

Vermischtes.

Nord und Süd. Ein urkomisches Mißverständnis spielte sich vor einiger Zeit in einem bekannten Berliner Restaurant ab. Ein biederer Schwabe war zur Gewerbeausstellung gereist. Hungrig und abgesspannt kommt er abends vom Ausstellungsplatze in das betreffende Restaurant und bestellt beim Kellner: „Send Se so guat und brenget Se mir a Portio Schweinekotelets ond g'röschte Kartoffle, ond a Gläsle Pilsner.“ Der Kellner stutzt einen Moment, lächelt aber verständnisvoll, als er mit einem Blick die statliche Leibesfülle des wackeren Schwaben streift. Mit einem vergnügten „Sogleich, mein Herr“ hlemmt er sich die Serviette unter den Arm und steuert lächelnd zum Buffet. Der Schwabe ist schon beim dritten Pilsner, als endlich der Kellner mit dem Tablett angeschwehbt kommt und dem erstaunten Schwaben eine Carbonade hinstellt nebst einer Portion Kartoffeln in Schalen, die sich durch wahrhaft phänomenale Größe auszeichnen. „Ja was isch denn dees, i hab' doch ausdrücklich g'röschte Kartoffle b'stellt!“ „Noch größer?“ sagte der erstaunte Kellner; „bedauere sehr, mein Herr, größer sind sie in ganz Berlin nicht aufzutreiben.“ Unter schallendem Gelächter der Umstehenden, in das der Schwabe am herzlichsten miteinstimmte, löste sich nach einigem Hin- und Herreden das Mißverständnis in eine prächtige Portion „Bratkartoffeln“ auf, die der Schwabe mit nicht minder prächtigem Appetit verzehrte.

Mutmaßliches Wetter. Zahlreiche gewitterte Luftsenkungen werden am Donnerstag und Freitag mehrfache Störungen hervorrufen. Im übrigen wird das Wetter sehr warm und auch vorwiegend trocken und heiter sich gestalten.

Berlin — Regine hätte viel darum gegeben, nicht in die Vaterstadt zurück zu müssen, wo sie stündlich in Gefahr kam, den Gefährten einer Vergangenheit zu begegnen, an die sie sich nur mit Widerwillen erinnerte: ihren Brüdern, rohen Gesellen, die sie mit jedem Wort verletzten; ihren Schwestern, die sich teils in dienenden Stellungen befanden, teils, an kleine Handwerker verheiratet, in Not und niedriger Arbeit verkümmert waren; ihren Studiengenossen vom Konservatorium, die sie spottend „Königin von Saba“ zu nennen pflegten, weil sie ihnen das krankhafte Verlangen nach Reichtum und Vornehmheit verraten hatte.

Mit aller Entschiedenheit würde sie früher gegen diese Wahl des Wohnorts aufgetreten sein, jetzt erhob sie nicht den leisesten Einwand; lieber freiwillig auf ihre Macht verzichtete, als sich sagen lassen: es ist damit vorbei.

So stieg sie denn auch ohne jede Frage oder Bemerkung in den Wagen, den Jobst Clamor — um die Fahrt über Eichenhof zu vermeiden — nach Goslar genommen hatte; von dort aus fuhren sie mit der Eisenbahn Thalabwärts dem Flachlande zu, hinein in den grauen Wintertag, in die graue Zukunft. —

Auch auf Hohen-Moor war es an diesem Tage melancholischer denn je. Der Hausherr hatte zwar nicht ein Wort weder über den Brief noch über die Abreise des Sohnes gesagt, aber seine grollende Miene verriet, wie er davon berührt war. Eveline, die sich den Vorwurf machte, die Wünsche des Vaters nicht energisch genug vertreten zu haben, blieb — Coys Unwohlsein zum Vorwand nehmend — in ihren Zimmern, und vergebens machte Wulf den Versuch, zu der Geliebten zu bringen; Tante Eveline und die Reintoldt bewachten sie — wie sich der junge Mann voll Jagrimm sagte — gleich ein paar Drachen. Nur am Fenster ihres Schlafzimmers sah er sie einen Augenblick von Ferne, als er noch Tisch wieder einmal davor hin und her patrouillierte. Mißmutig kehrte der junge Mann endlich durch das Pförtchen, das ihn und Coy gestern Morgen eingelassen hatte, in das Schloß zurück.

Ein Durcheinander erregter Stimmen klang ihm entgegen. Bei seinem Eintritt versammelte sie, dann eilten aus der Gruppe, die unter der Lampe inmitten des Ganges versammelt war, ein paar Gestalten auf ihn zu.

„Herr Leutnant, das Unglück! . . . Gut, daß Sie da sind, Junker Wulf!“ schrien sie ihm entgegen, und die zitternde, weinerliche Stimme des alten Reintoldt, der unter den Versammelten stand, fügte hinzu: „Hab's ja schon gestern gesagt . . . der Kleine ist dagewesen.“

Wulf trat schnell heran. „Was giebt's hier?“ fragte er. „Nur einer soll antworten, sonst kann ich nichts verstehen.“

Ein kräftiger Mann mit wetterhartem Gesicht, der Kleidung nach ein Waldwächter wendete sich zu ihm.

„Zu Befehl, Herr Leutnant!“ sagte er, militärisch salutirend.

„Du, Claus Hinrich!“ rief Wulf. „Nun, was bringst Du?“

„Nichts Gutes, fürcht' ich, Herr Leutnant!“ antwortete der Mann, und indem er einem der neben ihm Stehenden einen dunklen Gegenstand aus den Händen nahm, fügte er, damit nicht unter die Lampe tretend, hinzu: „Ist das nicht der Pelz unseres Herrn Junkers?“

Wulf erblickte; ein Blick auf das nasse, beschmutzte, zerrissene Kleidungsstück überzeugte ihn, daß Claus Hinrich recht hatte. „Wie bist Du dazu gekommen?“ stieß er hervor.

„Gefunden, Herr Leutnant, oben am schwarzen Moor,“ antwortete der Mann.

„Am schwarzen Moor?“ wiederholte Wulf. „Wie sollte Jobst Clamor dahin gekommen sein? — Aber erzähle, erzähle!“

(Fortsetzung folgt.)

Ergebnis beim Wettturnen anlässlich des 50jähr. Stiftungsfests und Gau- turnfestes des Tagoldganes in Calw.

Am Wettturnen beteiligten sich: Im Gau 38, außer Gau 41 und 22 Zöglinge im Gau. Zusammen 101.

Als Kampfrichter fungierten von hiesigen Vereinsmitgliedern: Gg. Heldmaier (für Sprung), P. Georgii und J. Zapp (Reck), Ed. Mayer (Barren), Stroh (Stemmen), A. Vogel (Barren), Verw.-Act. Staudenmeyer (Wettlauf).

An Gau-Mitglieder wurden folgende Preise ausgegeben:

- Diplome und Kränze.**
1. Nob. Fehrenbach (44 1/2 J.), TB. Neuenbürg,
 2. Ditelius, Wilh. (42 J.), TB. Neuenbürg,
 3. Beyer, Gottlieb (41 1/2 J.), TB. Hirsau,
 4. Bauer, Wilh. (40 1/2 J.), TB. Neuenbürg,
 5. Firz, Wilh. (40 1/2 J.), TB. Birkenfeld,
 6. Bezner, Carl (40 J.), TB. Birkenfeld,
 7. Vollmer, Aug. (39 1/2 J.), TB. Birkenfeld,
 - 8a. Held, Chr. (39 1/2 J.), TB. Birkenfeld,
 - 8b. Bofsch, Albert, (39 1/2 J.), TB. Neuenbürg,
 - 9a. Ditelius, Carl (39 J.), TB. Neuenbürg,
 - 9b. Bleich, Chn. (39 J.), TB. Neuenbürg,
 10. Vollmer, Joh. (38 1/2 J.), TB. Birkenfeld.

- Diplome:**
- 11a. Hiller, Eugen (38 1/2 J.), TB. Birkenfeld,
 - 11b. Förstler, Emil (38 1/2 J.), TB. Birkenfeld,
 12. Keiner, Rudolf (38 J.), TB. Neuenbürg,
 13. Kalfak, Carl (37 1/2 J.), TB. Wildbad,
 - 14a. Müller, Adolf (37 1/2 J.), TB. Calw,
 - 14b. Reß, Fr. (37 1/2 J.), TB. Calw,
 15. Küfer, Jak. (37 J.), TB. Calmbach,
 16. Baumgärtner, Jul. (36 1/2 J.), TB. Wildberg,
 - 17a. Mauch, Eugen (36 J.), TB. Liebenzell,
 - 17b. Schroth, Ernst (36 J.), TB. Birkenfeld,
 18. Haug, Gotthilf (35 1/2 J.), TB. Engelsbrand,
 19. Fäßer, Viktor (35 1/2 J.), TB. Nagold,
 20. Demathea, Theodor (35 1/2 J.), TB. Engelsbrand,
 21. Vollmer, Carl (34 1/2 J.), TB. Birkenfeld,
 22. Heiler, Frh. (34 1/2 J.), TB. Birkenfeld,
 - 23a. Josenhans, Fr. (32 1/2 J.), TB. Calw,
 - 23b. Moser, Louis (32 1/2 J.), TB. Wildberg,
 - 24a. Schmid, Carl (32 1/2 J.), TB. Wildbad,
 - 24b. Seeger, Friedr. (32 1/2 J.), TB. Neuenbürg,
 25. Müller, Adolf (31 1/2 J.), TB. Birkenfeld,
 26. Heim, Carl (31 J.) TB. Birkenfeld,
 27. Fröhlich, Ernst (30 J.), TB. Wildbad.
- Gau-Zöglings-Preise (Diplome) wurden zu Teil:
1. Luz, Hermann (40 J.), TB. Wildbad,
 2. Beißer, Carl (37 J.), TB. Calw,

3. Bed (36 J.), TB. Altensteig,
4. Hell (35 1/2 J.), TB. Birkenfeld,
5. Schmid, Carl (35 1/2 J.), TB. Neuenbürg,
- 6a. Kraft, Wilhelm (33 1/2 J.), TB. Höfen,
- 6b. Beyer (33 1/2 J.), TB. Hirsau,
7. Frey (33 J.), TB. Wildbad.

Im Vereinswettturnen wurden ausgezeichnet für hervorragende Leistungen mit

- | Pr. (Diplom) | Calw | mit | Punkten, |
|--------------|--------------|-----|----------|
| 1. | Neuenbürg | " | 28 |
| 2. | Birkenfeld | " | 27 1/4 |
| 3. | Nagold | " | 27 1/4 |
| 4. | Wildbrennach | " | 26 1/4 |
| 5. | Calmbach | " | 24 1/4 |
| 6. | Engelsbrand | " | 24 1/4 |
| 7. | Wildbad | " | 22 1/2 |
| 7. | Wildberg | " | 13 1/4 |

Außer Gau erhielten Diplom u. Kranz:

1. Preis: Hupbuch (47 1/2 J.), TB. Pforzheim,
2. Schäfer, Fr. (45 1/2 J.), TB. Pforzheim,
3. Brecht (45 1/2 J.), TB. Pforzheim,
3. König, Fr. (44 J.), TB. Pforzheim,
3. Schlüter (44 J.), TB. Untertürkheim.
4. Häußer, TB. Badnang,
4. Weinmann, TB. Degerloch,
4. Reinhardt, TB. Heßlach,
4. Bäßler, TB. Pforzheim.

Amtliche Bekanntmachungen.

Oberkollwangen.

Liegenschaftsverkauf.

In der Verlassenschaftsache der Anna Barbara Schnaible, Bauers Ehefrau in Oberkollwangen, kommt am nächsten

Freitag, den 31. Juli, vormittags 9 Uhr,
in dem dortigen Rathaus folgende Liegenschaft im zweiten und letzten öffentlichen Aufsteig zum Verkauf:



Der östliche Teil an dem 2stöck. Wohnhaus Geb. Nr. 24,
die unabhgeteilte Hälfte an der Scheuer und Streuhütte
Geb. Nr. 24 A,
die unabhgeteilte Hälfte an dem Wasch- und Badhaus Geb. Nr. 24,

Nr.	Fläche	Ort	Anschlag	angekauft zu
2/1.	41 a 96 qm	Gras- und Baumgarten beim Haus	2000 M.	2930 M.
"	2/3.	9 " 68 " Grasgarten daselbst,	1800 M.	2500 M.
"	103/1.	1 ha 07 a 63 qm Acker in Zwerchäckern,	400 M.	2000 M.
"	103/4.	19 a 15 qm Acker daselbst,	300 M.	1800 M.
"	106/3.	70 " 49 " Acker daselbst,	1800 M.	1500 M.
"	109/4.	60 " 55 " Acker daselbst,	250 M.	310 M.
"	104/2.	71 " 75 " Acker in Greulesäckern,	1200 M.	1100 M.
"	104/4.	94 " 85 " Acker daselbst,	1100 M.	1000 M.
"	384 u. 385	47 " — " Wässerungswiese im Teinachthal, Markung Breitenberg,	850 M.	820 M.
"	1213.	46 " 96 " Wässerungswiese im Teinachthal, Markung Oberhaugstett,	900 M.	600 M.
"	102.	32 " 75 " gemischter Wald im Berspitz,	500 M.	300 M.
"	134.	5 ha 47 a 27 qm Nadelwald im Thalackerwald,	900 M.	350 M.
"	227.	1 " 25 " 03 " Nadelwald im Teich- und Bahnwald,	8000 M.	250 M.
"	254.	2 " 04 " 80 " Nadelwald im Bögelesrain,	5500 M.	1600 M.
"	262.	1 " 26 " 03 " Nadelwald in der Kirchhalden,	1200 M.	2000 M.
"	285.	1 " 26 " 03 " Nadelwald in der Kirchhalden,	1500 M.	1500 M.
"			1050 M.	3000 M.
"			2500 M.	5 M.

Teinach, den 24. Juli 1896.

R. Amtsnotariat.
Schmid.

Rgl. Amtsanwaltschaft Calw.

Fahndung.

Am 20. d. Mts. ist dem Bauern Johannes Seeger in Hornberg ein Rehmarsstück und ein Damenring im Wert von 5 M. von unbekannter Hand gestohlen worden.

Der Ring hat ein ovales Blättchen, auf welchem die Buchstaben M. M. ein-

graviert sind, an einem dieser Buchstaben ist ein Grundstrich etwas länger als der andere.

Der mutmaßliche Thäter wird als ein Mann beschrieben, der dunklen Zuppenanzug, schwarzen steifen Filzhut mit hinten und vorn etwas abwärts gebogenem Rand und einen Schirm trage, ziemlich dick, etwa 1,65 bis 1,70 m groß und 35-38 Jahre alt sei und ein volles, glattrasiertes, marbiges Gesicht habe.

Um sachdienliche Mitteilungen und energische Fahndung nach Thäter und Ring wird ersucht.

Den 29. Juli 1896.

Amtsanwalt Bucher.

R. Amtsgericht Calw.

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des **Georg Friedrich Schraft**, Waldbornwirts und Müllers auf der **Rehmühle**, Gemeinde Bergorte, ist heute vormittags 11 1/2 Uhr das Konkursverfahren eröffnet und Amtsnotar Schmid in Teinach zum Konkursverwalter ernannt worden.

Konkursforderungen sind bis zum 20. August 1896 bei dem Gerichte anzumelden.

Zur Beschlussfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in §§ 120 und 122 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände, sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen ist Termin auf **Donnerstag, den 27. August 1896, vormittags 11 1/2 Uhr,**

anberaumt worden und wird solcher im Sitzungssaal des Amtsgerichts abgehalten werden.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 20. August 1896 Anzeige zu machen.

Den 28. Juli 1896.

Amtsgerichtsschreiber
Bauer.

Aufforderung.

Die heutige Oberfeuerschau hatte die außerordentlich große Zahl von 114 Defekten zur Folge, welche sich mit wenigen Ausnahmen darauf beziehen, daß vor Windöfen die nötige Bodenverwahrung (Bodenbleche) nicht angebracht sei.

Die Hausbesitzer, welchen von den Oberfeuerschauern schon die nötige Eröffnung gemacht worden sein wird, werden aufgefordert, diese Defekte binnen 14 Tagen zu erledigen. Wenn dieselben bei der Nachvisitation nicht erledigt sind, werden die Hausbesitzer vor das Stadtschultheißenamt geladen und erhalten hier kurze Termine zur Erledigung der Defekte.

Stadtschultheißenamt.
Haffner.

Revier Wildberg.

Wegbau-Record.

Am **Donnerstag, den 30. d. Mts., nachmittags 5 Uhr,**

wird auf der Revieramtskanzlei die Herstellung und der Bau eines 525 m langen und 2,5 m breiten Erdwegs (Planie) im Dist. VII Schloßberg (Markung Waldeck) mit einer Ueberschlagssumme von 598 M. 75 S. im Abtrieb vergeben. Auswärtige, dem Revieramt unbekannteste Steigerer, haben sich durch Vermögens- und Fähigkeitszeugnisse auszuweisen.

Wildberg, den 27. Juli 1896.

R. Revieramt.
Mezger.

Bei der Gemeindepflege Agenbach sind
6-700 Mark

zu 4% gegen gesetzliche Sicherheit sofort zum Ausleihen parat.

Gemeindepfleger Kappler.

1700 Mark

sind von der Kirchengpflege Holzbronn gegen gesetzliche Sicherheit in einem oder mehreren Posten zu niederen Zinsfuß sofort auszuleihen.

Privat-Anzeigen.

Dankagung.

Für die ehrenvolle Begleitung ihres l. Mannes **Johannes Frohmeier** zu seiner letzten Ruhestätte, besonders der verehrlichen Feuerwehr, sagt herzlichsten Dank die trauernde Gattin **Wilhelmine Frohmeier.**

Donnerstag abend 8 Uhr

Bibelstunde im Vereinshaus.

Jedermann ist freundlich eingeladen.

Naturkunde-Verein.

Bersammlung in **Stammheim** am 1. Aug. bei Bäder Wohlgemuth. Vortrag und Schwämme.

Maier.

Nächste Woche badt Augenbreheln

Bäder Luz sen.

30.7.96



Turn-Verein Calw.



Dankagung.

Anlässlich der Feier unseres 50jährigen Stiftungsfestes und des Gauturnfestes des Nagoldtaucs wurden wir durch die Stiftung zweier prächtiger, künstlerisch hergestellter Fahnenbänder durch die Ehrentugfrauen, durch Ueberlassung des Festplatzes und des benötigten Dekorationsmaterials seitens der bürgerl. Kollegien, durch die Teilnahme der hiesigen Vereine — Lieberfranz, Concorbia, Veteranenverein und Militärverein — sowie der Turnschüler am Festzuge, durch die unentgeltliche Beherbergung der sämtlichen Wettturner durch eine größere Anzahl hiesiger Einwohner, durch die freundliche Aufnahme der von Nah und Fern zu unserem Feste herbeigeeilten Gäste und nicht zum mindesten durch die glänzende Besetzung und Ausschmückung der Häuser und Straßen durch die gesamte hiesige Einwohnerschaft in solch ungeahnter Weise geehrt, daß wir uns gedrungen fühlen, Allen, die in irgend einer Weise zum Gelingen unseres Festes beigetragen haben, den herzlichsten und tiefgefühltesten Dank hiedurch auszusprechen.

In dem rückhaltlosen, einstimmigen Lob, mit dem unsere Gäste von hier schieden, und in dem Bewußtsein, die längstbekannte Gastfreundschaft der hiesigen Stadt wieder im glänzendsten Lichte gezeigt zu haben, finden unsere verehrten Mitbürger den schönsten Lohn.

Mögen die Bestrebungen unseres Vereins auch für die Zukunft die kräftigste Unterstützung seitens der gesamten hies. Einwohnerschaft finden.

Gut Heil!

Calw, den 28. Juli 1896.

Der Turnrat.

Hirsau.
Heute — Donnerstag — abend
musikalische Unterhaltung
 von der Calwer Stadtkapelle,
 wozu ergebenst einladet
G. H. Stoß & Söhne.

Calw.
 Wegen Krankheit meines Mädchens suche ich zu sofortigem Eintritt für meine Haushaltung ein solides, gewandtes

Mädchen

bei gutem Lohn. **Hugo Rau.**

Mädchen

Ein solides, ehrliches
 (Alter 17-18 Jahre) aus ordentlicher Familie für Küche und Hausarbeit bis 1. Sept. gesucht. Nähere Auskunft erteilt Frau Beyl a. Marktplatz.

Mädchen gesucht.

Ein braves, fleißiges Mädchen, das Liebe zu Kindern hat, findet sofort Stelle. Wo, sagt die Expedition.

1/4 Million Mk. W.

Ziehg. best. 12. bis 15. August der Berliner Lotterie.
 11,482 Gew. m. Mk. 250,000.
 Hauptg. Mk. 25,000, 15,000, 10,000.
 Lose à 1 Mark, Porto u. Liste 30 ¢ bei **J. Schweickert, Stuttgart.**
 In Calw bei Friseur Bayer.

Guten Fruchtbranntwein

zum Ansetzen verkauft **Morof & Rappen.**

Althengstett.

Wegen Wegzugs von hier verkaufe ich meine **Essenwaren** zu herabgesetzten billigen Preisen.

Fr. Kling.

Allen Freunden und Bekannten, bei denen es mir nicht möglich war, mich persönlich zu verabschieden, sage ich hiemit ein herzliches
Lebewohl!
Gustav Klaiber,
 Bahnhofsaufseher.

Kräuterkäse,
 Pfund-Stücke à 40 ¢,
Emmenthalerkäse,
 Pfund 90 ¢,
reifen Limburgerkäse,
 Laibchen à 40, 45, 50, 60, 70 ¢,
 bei Laibchen Pfund 36 u. 40 ¢,
 " Kistchen " 33 37
reinschmeckendes Speisefett,
 bei Pfund 45 ¢,
feinstes Salatöl
 Liter 90 ¢,
 bei größerer Abnahme billiger, bei
J. Fr. Oesterlen.

Holzement, Dachpappe, Isolirplatten.
Wilh. Volz,
 Feuerbach-Stuttgart.

Wenn ein Schwein
 nicht frisst o. sonst schlecht fortkommt, benütze man das so sehr beliebte „**Geodöizer'sche Mast-u. Fresspulver für Schweine**“. Per Schachtel 50 ¢ bei **Wieland & Pfeiderer, alte Apotheke.**

Sofort gesucht!!!

unter günstigen Bedingungen an jedem auch dem kleinsten Orte recht thätige Inspektoren, sowie Hauptagenten. Adresse: General-Direction der Sächsischen Vieh-Versicherungs-Bank in Dresden. Größte und bestfundirte Anzahl. 1895 ca. **Mark 650,000** Schäden bezahlt.

Milch
 ist zu haben bei **Bäder Maier.**

Monakam.
Hochzeitseinladung.
 Zur Feier unserer Hochzeit laden wir Verwandte und Bekannte auf **Montag, den 3. August**, in das Gasthaus z. „Hirsch“ hier freundlichst ein.
Michael Wölle,
 Sohn des Landwirts Friedr. Wölle hier.
Anna Merkle,
 Tochter des Landwirts Joh. Merkle hier.

Allen Besuchern der Ausstellung und des Sängersfestes sei hiermit das Warenhaus der Firma
Richard Schaarschmidt
 Stuttgart, 16 Marktplatz 16
 bestens empfohlen. Dasselbe enthält sämtliche Artikel der **Strumpfwarenbranche**, Weiss- und Wollwaren, Cravatten, Tricotagen, Aussteuerartikel, Damen-, Knaben- und Mädchen-Garderobe für jedes Alter.
 Passende **Reisepräsente.**
 Anstellungs-Schürze
 Aufmerksame reelle Bedienung. Beste Preise.

Telephon Nr. 747. Bitte genau auf den **Vornamen** zu achten.

Dr. Thompson's Seifenpulver
 ist das beste und im Gebrauch billigste und bequemste **Waschmittel der Welt.**
 Man achte genau auf den Namen „**Dr. Thompson**“ und die Schutzmarke „**Schwan**“.
Niederlagen in Calw:
 N. Fenchel Wwe., R. Hauber, Fr. Kohler, J. F. Oesterlen, Wilh. Schwenker.

LANOLIN Toilette-Cream
LANOLIN
 Nur echt mit **Marke Pförling**
 In den Apotheken und Drogerien.
 In Dosen à 10, 20 u. 60 Pf., in 7 uhen à 40 u. 80 Pf.
 Unübertroffen als Schönheitsmittel und zur Hautpflege.